

Eine warhafftige newe
Beitung.

Welche sich bege-
ben vnd zu getragen hat / in
diesen 1614. Jahr / den 4. August / ein
halbe Meil von Basel in Schweizerland / in et-
nem Dorffe Freybach genandt / wie allda 35.
Knechte vnd Mägde in einer Spinne oder Ko-
chenstuben sind zusammen kommen / auch was
deselbigen vor Unzucht / Büberen vnd Gotts-
kerung getrieben haben / vnd wie sie endlich
Gott der H. Erre darumb gestraffet hat / wer-
det ihr in diesen Gesang vernemen!

Im Thon: Es ist gewislich
an der zeit / re.

Ein ander schön Geistlich Lied.

esulein / geuß doch in das Herze mein /

Im Thon: Soll es seyn / warumb / re.

✻(✻)✻

Bedruckt zu Basel / bey Johan
Schröter.

[vor 1635]

(52)

Ihr lieben Eltern alle zugleich / ich
bitt euch vmb Christe willen / ihr
seht jung / alt / arm oder reich / stehet doch
ein wenig stille / hört an den jammer vnd
grosse noht / so sich kürzlich begeben hat
bey Basel in Schwelzerlande.

Ein Dorff das wird Freybach ge
nandt / aen Basel thut gehören / o weh
der grosser sünd vnd schand / so sich jetzt
thut begeben / wol bey der Gottlosen ju
gend zwar / fragen nach keiner tugend
gar / sondern in sünden fort leben.

Wann jetzt manch Kind frey fluchen
kan / so thun die Eltern sagen / das wir
werden ein wacker Kriegsmann / mit
dem Türcken muß er sich schlagen / ab
zum betten ist es zu klein / o weh der gro
sen höllischen pein / die Vatter vnd Mu
ter muß tragen.

Von wegen ihres Kindes zwar / da
in allen mutwillen / haben sehr na
ssen dar / vnd im dem nit thun stil
Wend die Eltern an ihren

287
der sehen/ daß im die augen übergehen,
ire hände ringen vnd winden.

Wie dan̄ jekund geschehen ist/ in vor-
benentten Flecken/ in disen Jahr zu diser
frist/ den 4. Augusti thut mercken/ auff
den abend sind zusammen kommen vor-
an/ 55. Knechte vnd Mägde schon/ in
einer Spinne Stuben.

Oder Roeken stuben wie mans neit/
thu ich mit warheit sagen/ haben gar
balt alle Vnzucht vil/ getrieben über die
massen/ mit Büberen vnd fluchen sehr/
auch andre Gottslesterung mehr/ o weh
in disen tagen.

Es ist nicht zu erzahlen dar/ ihr groß
gottloses leben/ wie sie die liebe Predigt
zwar/ verachtet han darnebe/ das Herrn
Christi Leiden schon/ sie gar oft sehr ge-
schendet han/ irer Eltern lehrt darneben.

Sie da spöttlich verachtet han/ vnd
getrieben seltsame schwencke/ mit Hure-
ren vnd Vnzucht viel/ über Tisch vnd
über Bencke/ aber dren Knecht vnd ein

Magd / also nach Hause gungen drat-
theten Gottes straffe bedencken.

Der andern Gottloses Leben zwar
thet noch 4. stunden wehren / daß also
Gott erzürnet war / der Erdboden thet
auffgehen / das Haus sanck nein bis an
das Dach / Fiewrflammen vnd ein gros-
ser Rauch / thet auß der Erden gehen.

Man hört ein jämmerlich geschrey /
im hause von dem gesinde / etlich wolten
oben zum Sibell nauß / fahren vnd stie-
cken geschwinde / schreyen vmb hülff in di-
ser not / das Haus stund in grosser Feu-
ersglut / das Volck wurd es bald innen.

Wessen zu gar mächtig sehr / wolten
im zu hülffe kommen / das Haus stund
in Fiewr ganz vnd gar / die Erde war
ganz grundlos wordē / aber das Haus
sag ich für war / hat von dem grossen
Fiewr zwar / gar kein schaden genomen.

Das Haus drey ganzer Tage lang /
im Rauch vnd Fiewr thet stehen / etliche

208
schreyen vnd fluchen / schreyen jr lieben El-
tern all / nembt ein beyspiel an vns dis-
mal / thut ewre Kinder ziehen.

Zu Gottes forcht vnd erbarkeit / daß
sie nit schweren vnd fluchen / halt sie vn-
ter der Ruthen allezeit / jr Kinder auch
des gleichen / verachtet die liebe Predig-
nit / daß euch auch nit wie vns geschicht /
habt Vatter vnd Mutter in ehren.

O weh / o weh meiner armen Seel /
theten sie alle sagen / o weh / o weh der
grossen qual / die wir jetzt müssen tragē /
Ade zu tausent guter nacht / der Engel
Gottes euch bewach / schreyen sie all mit
klagen.

Darnach dz Haus in die Erde sanct /
das Loch thet oben zugehen / das Fiewr
vnd Rauch gar bald verschwandt / gar
nichts mehr kund man sehen / das Volck
fiend da in traurigkeit / die Eltern führ-
ten groß herkenleid / warhaffig ist es
geschehen.

Viel Menschen theten kommen bald / von
Manns vnd Weibes Bilder / weyneten vnd klag-
ten also hart / vmb ihre liebe Kinder / schreyen vnd
raufften auß jr Haar / etliche theten verzweifeln
gar / vnd kammten auch von sinnen.

Weiter will ich euch machen kund / vnd kürz-
lichen verbringen / ein Brunnen vor disen Hause
stund / darauß thete sincken / drey Tag vnd Nacht
das klare Blut / wie hie ein jeder sehen thut / mit
warheit ich das singe.

So bald das Haus versuncken ist / der Brun-
nen auch aussen thet bleiben / vnd alles was zu dies-
ser frist / von disen Brunnen thet sauffen / das mu-
ste leiden den bitteren Todt / wie mans schmerzlich
gesehen hat / nicht gnugsam kan ichs beschreiben.

In der dritten Nacht sag ich fürwar / hat man
am Himmel gesehen / zwen Gesichter schön propor-
tionirt / wol gegen einander stehn / gleich wie zwen
weiße Engel zart / ein jeglicher ein Posaun hat /
wetter hat man gesehen.

Den lieben Monden wie ihr secht / gar traurig
vnd elende / ganz blutig er geschienen hat / mit ei-
nen klaren ringe / die Obrigkeit wol an dem end /
einen Betttag hat angestellt / in jren ganzen Land.

Drumb jr Eltern alle zugleich / Arm vnd Reich
thu ich sagen / dise geschicht thut fleissig kauffen
ein / thut es ewern Kindern heintragen / vnd lasse
den Entel nemen hie

Deßgleichen ihr Kinder allzugleich / thut ein Ex-
empel nemen / an diser erschrocklichen geschicht /
die sich da hat begeben / vnd thut Gott fleissig
ruffen an / das er vns wol bezeiten thum / durch
Iesum Christum / Amen.

Das dritte Lied.

JEsulein / geuß doch in das Herze mein /
dein Geist das ich betrachte / dein Leiden
nicht verachte / O Jesulein.

JEsulein / gib das ich genieße fein / deines blus-
tigen schweiß im Garten / wie du da thetest warz-
ten / deß Verräthers dein.

JEsulein / laß mich auch ingedenck seyn / wie
dich die Juden Schare / gebunden vnd geschlas-
den / ins angesicht dein.

JEsulein / hilf daß ich das Creuz dein / dir
mit gedult nachtrage / in keiner noht verzage / am
nde mein.

JEsulein / schleuß mich in die Ermelein dein /
die dir auß Creuzes Stamme / sehr hart sind auß-
spannen mit großer Pein

JEsulein / laß die heiligen Fünff wunden dein /
an mir nicht seyn verlohren / dadurch ich new ge-
boren / von Sünden mein.

JEsulein / die Dorne Kron vnd Nägel dein /
hast du gar hart empfunden / von wegen vnser
Sünden / vorm abschied dein.

JEsulein / Gott vnd Marten Söhnelein /
fürm Sathan mitch bewahre in aller Noht vnd
Gefahre / durch die Engelein dein.

JEsulein / wend die bösen Gedancken mein /
mir armen vnd elenden / Barmherzigkeit auch
sende / im Herzen mein.

JEsulein / laß dein Creutz vnd schwere Pein /
dein herbe Hende pören / stilln deines Vatters
Zorn / den Kindern dein.

JEsulein das heilig Blut der Seyten dein /
darzu das Wasser klare / wusch vnns von sünden
ab / vnd macht vns rein.

JEsulein / die Auferstehn vnd Himelfahre
dein / führt vns HErr allzugliche / ins ewige Pa-
radyse / zum Vatter dein.

Jesulein / ein König der Ehrn allein / drey Na-
men drey Personen / ein einziger Gott dich loben
die Engelein rein.

Gloria singt jehz aller Engelschaar / daß du
HErr Jesu frone / sitzt in des Himels Throne
mit großem schall.

JEsulein / hilf daß all die Christen dein / durch
den Todt zu dir dringen / das Alleluja singen /
vnd Amen sein.